

Weiterbildungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **136 (1994)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

GST-Bulletin

Nachdem an der Präsidentenkonferenz vom 21. April 1994 bereits informiert wurde, hat die Delegiertenversammlung vom 9. Juni definitiv darüber entschieden, dass das GST-Bulletin in Zukunft wieder Teil des Schweizer Archivs für Tierheilkunde wird. Nähere Information findet sich auf Seite 20 des Bulletins 279, das Teil des SWISS VET 11/6 ist.

Vergiftungen mit Cyanobakterien (Blaualgen)

Seit mindestens 20 Jahren sterben auf verschiedenen Alpen im Kanton Graubünden Rinder an bis heute ungeklärten Vergiftungserscheinungen, wobei oft mehrere Tiere gleichzeitig und in der Nähe von Wasserstellen tot aufgefunden wurden. Unsere Befunde weisen darauf hin, dass es sich um Vergiftungen mit Cyanobakterientoxinen handeln könnte. Im allgemeinen vermehren sich Cyanobakterien (Blaualgen) in warmen, stehenden Gewässern und können dort sogenannte Algenblüten bilden. Es ist uns gelungen, ein Testverfahren zu entwickeln, mit welchem wir die potenten Hepatotoxine (Lebergifte), die von Blaualgen produziert werden, in Wasser- und Algenproben bestimmen können. Weitere Arbeiten verfolgen das Ziel, die Hepatotoxine der Cyanobakterien direkt in der Leber der betroffenen Tiere nachzuweisen. Um die Bedeutung von Cyanobakterientoxikosen gesamtschweizerisch zu erfassen, sind wir auf die Zusammenarbeit mit den praktizierenden Tierärzten angewiesen. Deshalb bitten wir alle Tierärzte, ein besonderes Augenmerk auf mögliche Massentwicklungen von Blaualgen zu legen und uns ihre Beobachtungen und ungeklärten Todesfälle früherer Jahre, für die Cyanobakterientoxikose als Ursache zutreffen könnte, mitzuteilen. Für die histopathologische Identifikation des

Krankheitsbildes eignen sich folgende Gewebeproben:

- Leber: gesamthaft 2-3 Stücke von maximal 1 cm Durchmesser aus verschiedenen Bezirken.
- Niere: eine Rinde und Mark enthaltende Gewebsscheibe von maximal 1 cm Dicke und 1 cm Breite.
- Herz: je eine Gewebsscheibe aus rechter und linker Kammerwand (ganze Wanddicke erfassend), maximal 1 cm hoch und 1 cm breit.

Diese Gewebeproben sollten in 4%iger Formaldehydlösung (1 Teil handelsübliches Formalin + 9 Teile Wasser) fixiert und nach Vorabsprache (Tel. 01 365 12 04) ans Institut für Veterinärpathologie, Winterthurerstr. 268, 8057 Zürich, z.Hd. v Herrn Dr. B. Hauser adressiert werden. Für den Nachweis von Hepatotoxinen sind nach Absprache mit dem Institut für Veterinärpharmakologie und -toxikologie (Dr. H. Nägeli, Tel. 01 365 13 72) folgende Proben zu erheben:

- Algen- und Wasserproben: je 10 ml, sofort einfrieren.
- Leber: 200 g unfixiertes Gewebe, gefroren.
- Panseninhalt: 200 g, gefroren.

Meldungen über Algenblüten werden von Frau K. Mez, Institut für Pflanzenbiologie (Tel. 01 385 42 11) entgegengenommen. Über das Phänomen der Vergiftungen mit Blaualgen werden wir in einer der nächsten SAT-Ausgaben ausführlicher berichten.

Kontaktadresse: H. Nägeli, Institut für Veterinärpharmakologie und -toxikologie, Winterthurerstr. 260, 8057 Zürich, Tel. 01 365 13 72.

Weiterbildungen

Für die **28. Jahrestagung über Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung und gleichzeitig die 20. Veterinär-Humanmedizinische Gemeinschaftstagung vom 9. bis 10. März 1995 in Giessen** ergeht die Aufforderung, Themen für Kurzreferate

(max. 10 Minuten) umgehend zu melden.

Die notwendigen Unterlagen für die Erstellung des Abstracts sind zu erhalten bei
Prof. Dr. H. Bosted
Ambulatorische und Geburtshilfliche Veterinärklinik
Frankfurter Str. 106
35392 Giessen
Tel. 0641/702-4720 und 702-4715
Fax 0641/702-4721
Einsendeschluss ist der 1.10.1994.

20.-22. Oktober 1994, Leysin

Zoonosen: Neue Perspektiven

Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie.
Info: Dr. Hp. Marti, Schweizerisches Tropeninstitut, 4002 Basel,
Tel. 061 284 82 52,
Fax 061 271 86 54

Buchbesprechungen

Neue Aspekte der Veterinärnarkose und Intensivtherapie

G. Schmidt-Oechtering, M. Alef (Hrsg.). 334 Seiten, 28 Abbildungen, 57 Tabellen. Paul Parey Verlag, Hamburg und Berlin, 1993. DM 52.-

Das von G. Schmidt-Oechtering und M. Alef herausgegebene Buch stellt eine Zusammenfassung der Giessener Veterinärnarkosetage 1991 bis 1993 dar. Diese Publikation ist die dritte, in rascher Folge zum Thema Veterinärnarkose auf dem deutschsprachigen Markt erschienene und spiegelt das steigende Interesse und den Nachholbedarf an entsprechender Literatur wider. Nur einzelne Abschnitte dieses Buches sind für den Studenten der Veterinärmedizin und den praktizierenden Tierarzt geeignet, denn es handelt sich nicht um ein Nachschlagewerk, sondern eher um eine Ergänzung zu gewissen Teilgebieten der Veterinärnarkose. So feh-